

Susanne Veit-Aschenbrenner – Female Architect of the Year (Category I)

Laudatio von **Barbara Poberschnigg**, Jury-Vorsitzende und Vorjahres-Gewinnerin in der Kategorie I, für Susanne Veit-Aschenbrenner:

„Susanne Veit-Aschenbrenner habe ich bis zur Jurysitzung des anothERVIEWture AWARDS leider nicht gekannt und zum Verfassen meiner Worte dann erst einmal gegoogelt. Bei fast allem, was im World Wide Netz über Susanne Veit-Aschenbrenner zu finden ist, sind die Worte *WIR* und *UNS* präsent. Dies durfte ich dann auch in unserem ersten Gespräch erfahren.

UNS ist in ihren Worten 'mein Mann Oli und unsere Tochter Rosa und unsere Mitarbeiter'. *WIR* heißt – bzw. halt vor allem geheißten – dass Tochter Rosa immer von Anfang an dabei war. Susanne hat mit ihren bayrischen Wurzeln in München studiert. Das Arbeiten mit Heinz Tesar hat sie und ihren Mann gemeinsam nach Wien geführt. Ihre Selbstständigkeit hat Susanne gleich mit der Geburt der Tochter begonnen – so viel zu *WIR* und die Tochter war von Anfang an dabei.

Bis 2015 waren Arbeiten und Wohnen räumlich nicht getrennt, daher ist ihr Büro sehr familiär – *WIR* beinhaltet also auch ganz selbstverständlich ihre Mitarbeiter. Susanne ist es wichtig, in dem *UNS* auch ihre Auftraggeber zu sehen, von denen einige sie bereits ihr ganzes Berufsleben lang begleiten. Über ihre Arbeit sprechend hat mir Susanne erzählt, dass sie alle (gemeint ist wieder das *WIR*) Reibung benötigen, um besser zu werden. Sie bringt den Vergleich mit einem Architekturgeigenzähler: an der Architektur arbeiten, bis der Zeiger ausschlägt.

Die erste Berufswahl hätte Susanne Veit-Aschenbrenner zur Musik geführt – sie wollte Geigenbauerin werden. In ihrem Verständnis zur Raumbildung ist diese Liebe zur Musik spürbar. Susanne strebt danach, ‚gestimmte Räume‘ zu entwickeln und mit Körpern Klang zu erzeugen – im akustischen, wie auch räumlich-atmosphärischen Sinne.

Dass ihr dies in hohem Maße gelungen ist, spiegelt das Juryprotokoll wider, welches ich Ihnen im Namen meiner Kolleginnen und mir vorbringen darf.“

Susanne Veit-Aschenbrenner – Jurybegründung beim Preisgericht:

Die drei Projekte – ein Kirchnerneubau, eine Umnutzung und Nachverdichtung durch einen Kindergarten und eine Ausstellungsgestaltung – zeigen ein Werk in unterschiedlichen Maßstäben und Bauaufgaben von großer Vielfalt und Stärke. Die Jury überzeugt die selbstverständliche Integration in den Kontext und der behutsame Umgang mit dem Bestand.

Die nach außen klare und signifikante Gestaltung schafft im Inneren eine überraschend räumliche Qualität und Komplexität, verstärkt durch einen klugen Einsatz von Licht und Material.

Die gezeigte Architektur ist damit in bestem Sinne zeitlos und wirkt nachhaltig.

Eva Maria Hierzer – Emerging Female Architect of the Year (Category II)

Laudatio von **Catharina Maul**, Jury-Mitglied und Vorjahres-Gewinnerin in der Kategorie II, für **Eva Maria Hierzer**:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eva. Herzliche Gratulation zum “Emerging Female Architect of the Year”. Es freut mich besonders, dass ich diese Auszeichnung einer Studienkollegin in Graz weitergeben darf.

Die von dir und deinem Team NOW Architecture eingereichten Projekte zeigen stets eine klare Haltung im Umgang mit dem Ort und mit den bestehenden baulichen Strukturen. Ihr schafft es, durch geschickte Ergänzungen und Anpassungen den vorhandenen Gegebenheiten eine höhere Qualität zu geben und sie nachhaltig zu verbessern. Bestehende Bauten werden gestärkt und neue Raumqualitäten entstehen. Gezielte Ausblicke verschmelzen die Innen- und die Außenräume und der umgebende Grünraum wird ins Gebäude geholt, was beispielsweise auch bei der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graz sichtbar wird, und dadurch das Wohlbefinden von den Nutzer:innen unterstützt.

Die drei eingereichten Projekte sind allesamt Wettbewerbssiege, die du erringen konntest. Besonders bemerkenswert ist der ausgeprägte Sinn für die soziale Verantwortung, der in Verbindung mit funktionalen, durchdachten Abläufen und Grundrissen gezeigt wird. Sei es bei der Fachschule in Kapfenberg, oder eben bei der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graz. Die Zubauten stehen stets im Einklang mit dem Bestand und nicht in Konkurrenz zu diesem.

Deine Arbeiten überzeugten die Jury durch die hohe architektonische Qualität, den stimmigen Materialeinsatz und die visionären Ansätze, wie sie beispielsweise im Ideenwettbewerb zur Weiternutzung des ehemaligen Silogebäudes sichtbar werden. Die Vielfalt und der Maßstab der gezeigten Arbeiten sind zu erwähnen.

Bei der Umsetzung solcher Projekte und dieser Projektgrößen bedarf es nicht nur einem immensen Engagement und einer gewissen Durchsetzungskraft, sondern auch einer großen Leidenschaft für den Beruf und für die Architektur – und das ist sichtbar. Ich freue mich schon jetzt auf weitere herausragende Projekte von dir und von deinem Team und darf im Namen der Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich zu dieser Auszeichnung gratulieren.“

Eva Maria Hierzer – Jurybegründung beim Preisgericht:

Her projects are deeply focused on the relationship between place and scale. By integrating new possibilities into existing buildings, they enhance the quality of spaces and create innovative transitions between interior and exterior environments. The buildings adapt harmoniously to their surroundings, introducing new and intriguing spatial dynamics.

Her work demonstrates a strong sense of social responsibility, with a focus on the needs of people in various settings, such as schools and hospitals. The form and positioning of new additions, particularly in school buildings, complement rather than compete with the original structures, highlighting and enhancing their presence. The buildings exhibit a timeless quality in their design.

A visionary approach is evident in the way she intervenes with existing architecture, offering fresh perspectives on how to adapt and rejuvenate them.

Johanna Arnold – National/International Female Engineering Achievement of the Year (Category III)

Laudatio von **Carlo Lo**, Jury-Mitglied und Vorjahres-Gewinnerin in der Kategorie III, für **Johanna Arnold**:

„Johanna Arnold ist Bauingenieurin. Besonders beeindruckt hat uns ihr Lebenslauf. 2013 hat sie ihren Master in München gemacht und 2018 – nur 5 Jahre später – hat sie dann das Bauingenieurbüro Shortlist (Tragwerksplanung und Statik) gegründet, mit zwei Standorten in München und in Wasserburg am Inn. Mittlerweile hat sie rund 10 Mitarbeiterinnen in den beiden Büros. Schwerpunkt des Büros liegt im Holzbau und nachhaltigem Bauen, dies vor allem in der Sanierung von bestehenden Bauwerken. Zusätzlich hat sie auf der TU München an einem Forschungsprojekt „BIM Wood“ mitgewirkt und arbeitet derzeit als Lektorin an der Uni Salzburg und TU München. Es ist ihr ein wichtiges Anliegen, einen positiven Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten.“

Johanna Arnold – Jurybegründung beim Preisgericht:

Das eingereichte Projekt „Technology Park – Multifunctional Office Building in Bad Aibling“ zeigt einen innovativen und konsequenten Zugang zur Holzbauweise. Das Projekt besteht aus vorgefertigten Holzmodulen, welche nicht fix miteinander verbunden werden. Dadurch sind diese wiederverwertbar und ermöglichen eine ressourcenschonende, kreislauffähige und flexible Bauweise. Die Planung der vorgefertigten Bauteile ermöglicht eine zeitsparende und kosteneffektive Umsetzung.

Das gewünschte Architekturprojekt wurde in der vorliegenden Arbeit statisch hervorragend umgesetzt.

Miyuki Inoue – International Female Architect of the Year

Laudatio von **Sabina Grincevičiūtė**, Jury-Mitglied und Vorjahres-Gewinnerin in der Kategorie IV für **Miyuki Inoue**:

“Good evening, everyone. I’m very happy to virtually – at least virtually – be here tonight at the second anoHERVIEWture AWARD ceremony in Vienna. As last year’s international female architect of the year, I’m thrilled to introduce this year’s winner. This year’s award goes to Ms.

Miyuki Inoue, an architect who beautifully blends contemporary design with a deep respect for the environment. Miyuki is one of the Co-founders of Hull Inoue Radlinsky in Zürich. Her journey started in Osaka, Japan, and she has worked all over the world: from Tokyo and New York to Lausanne and Zürich. Her global experience brings a unique perspective to her designs, making them both internationally informed and locally grounded. The jury was especially impressed by Miyuki’s calm and organic approach to architecture. Her buildings felt like they naturally belong in their surroundings – as if they have always been there. She has a talent for placing them perfectly in the landscape, paying close attention to every detail and using materials that fit the context of each project. Her designs create peaceful, thoughtful spaces that do not overwhelm but instead reflect a strong sense of place.

Miyuki’s partnership and her practice along Vanessa Hull and Silvia Radlinsky also highlights the power of collaboration and shared vision among female architects. Miyuki’s work is a great example of how thoughtful, innovative architecture can shape our environment and communities.

So once again please join me in congratulating this year’s international female architect of the year: Ms. Miyuki Inoue.”

Miyuki Inoue – Jurybegründung beim Preisgericht:

Miyuki's architectural approach embodies a contemporary yet deeply respectful style, characterized by calm, natural solutions. Her buildings give the impression of having been part of their surroundings for a long time, seamlessly integrated into their environment. The selection of her works showcases the full scope of the architectural profession, with an emphasis not only on precise placement within the landscape but also on meticulous detailing. There is a sensitive choice of materials, carefully placed in the appropriate context for each solution. Miyuki's designs create calming spaces,

avoiding overstimulation, and her approach is distinctively local rather than generic. Her international experience and character are evident in her work, contributing to a globally informed yet locally integrated architectural vision